

# Vom Haben zum Sein 2020?

Oder: Der Traum von einer besseren Welt

***Corona hat die Welt, wie wir sie kennen, gewaltig ins Wanken gebracht. Unsere moderne Zivilisation war vor der Krise schon schwer krank: Klimakrise, eklatante Ungleichheit, Artensterben, usw. Ein grundlegender Wandel unserer Form des Zusammenlebens und Wirtschaftens war höchst an der Zeit. Kann Corona die Initialzündung für eine ganz andere Form von Zivilisation und Wirtschaften werden?***

Unsere kapitalistische Wirtschaftsform ist auf permanentes Wachstum angewiesen. Dieses Wachstum wird nun heuer jäh gebremst. Es könnte sich ein „window of opportunity“, ein Fenster der Möglichkeit auftun, unsere Verhältnisse völlig neu zu regeln. Ein ganz besonderer Kairos liegt über dem Jahr 2020.

In solchen Umbruchphasen war es in der Menschheitsgeschichte immer wichtig, dass Menschen Visionen von einer besseren Welt hatten und darüber mit anderen Menschen redeten. Daher möchte ich dich HIER UND JETZT einladen, dir vor deinem geistigen Auge deine Vision von einer sozialen und ökologischen Welt vorzustellen. – Ganz konkret:

- Welche Güter und Waren brauchst du in dieser Welt? Was braucht die Welt?
- Wie sind die Güter, die Einkommen und die Vermögen in deiner ganz persönlichen Vision verteilt?
- Wie ist in deiner Traumwelt deine Verbindung zur Natur? Wie ist die Verbundenheit der ganzen Menschheit zur Natur?

Weiters lade ich dich ein, dir vorstellen, wie du in deiner Vision von einer besseren Welt mit anderen Menschen verbunden bist

- Mit welchen Menschen magst du zusammenleben, -arbeiten und -feiern?
- Wie wohnst du in dieser Welt? Welche Beziehungen lebst du?
- Wie pflegst du deine Freundschaften?

Und schließlich lade ich dich ein, dir vorzustellen:

- Welche deiner Fähigkeiten möchtest du in dieser Welt verwirklichen?
- Was wolltest du schon immer einmal wirklich wirklich tun?
- Wie entfaltest du in deiner Vision all die Potenziale, die in dir stecken?

Vielleicht magst du die Augen schließen und dir diese Welt wirklich einmal vorstellen. Und stell sie dir bunt und intensiv vor! Und stell sie dir so richtig schön vor!

## **Wunsch und Wirklichkeit**

Nun ich gehe davon aus, dass deine Vision von einer schönen Welt wenig mit unserer modernen Zivilisation zu tun hat. Wir haben zwar (im reichen Westen) sehr viele Dinge, aber wirklich glücklich macht uns dieses Leben meist kaum. Viel zu groß sind die Kollateralschäden. Ein paar Stichworte: eklatante Ungleichverteilung bei Vermögen und

Einkommen, Umweltzerstörung oder ganz persönliche Belastungen wie Stress, Einsamkeit, Schlafprobleme oder psychische Erkrankungen.

Das Leben in dieser modernen, kapitalistischen Welt tut uns nicht gut. Und es tut der Natur nicht gut. Trotzdem glauben wir, wir müssen immer so weiter tun. Jetzt sagen uns die „grauen Herren“ wieder: Wir müssen die „Wirtschaft wieder hochfahren“. Wir müssen den „Wiederaufbau“ (?!) organisieren. – Kurz: Es soll alles so werden wie vor Corona.

### **Schwerste ökonomische Krise unserer Lebzeiten**

Eines scheint ziemlich gewiss zu sein: Wir alle werden in den kommenden Monaten die schwerste ökonomische Krise unserer Lebzeiten erleben. Der IWF rechnet (Mitte April) mit einer Schrumpfung der Weltwirtschaft von drei Prozent; in Österreich sollen es sieben Prozent sein. Das ist für eine Wirtschaft, die auf ständiges Wachstum programmiert ist, ein heftiger Schlag. Das hatten wir (seit dem 2. Weltkrieg) noch nie!

Ich glaube, dass das kapitalistische System schon vor Corona schwer angeschlagen war. Der Kapitalismus ist von seinem Wesen her auf permanentes Wachstum angewiesen. Das zu Geld geronnene Kapital wuchs in den letzten 300 Jahren jeweils mit einer durchschnittlichen Rate von fünf Prozent.<sup>1</sup> Das war nur möglich, weil die ganze Welt nach der Logik dieses Geldes umstrukturiert wurde:

- Arbeit und Natur wurden wie wild ausgebeutet.
- Alle Konsument\*innen liefern 25-30 Prozent (nämlich die Kapitalkosten) an das Kapital ab. Das ist nichts anderes als eine gewaltige, permanente Umverteilung von der Allgemeinheit zu einer kleinen, elitären Minderheit.
- In den letzten 40 Jahren stieg sukzessive die Verschuldung. Die globale Verschuldung von Staaten, Privaten, Unternehmen und Banken betrug im Jahr 2018 318 Prozent des BIP.
- Seit der letzten Weltwirtschaftskrise wird durch die Politik des „billigen Geldes“ eine riesige globale Finanzblase aufgebläht.

All das soll sicher stellen, dass Geld immer weiter wächst. Wenn nun durch Corona die Wirtschaft schrumpft, droht die Überschuldung der gesamten Weltwirtschaft. Die Schulden übertreffen die Vermögen. Nun scheint bevor zu stehen, was eigentlich undenkbar ist: „Gott Kapital“ könnte jetzt sterben. Freilich wird noch alles Mögliche aufgeboten, um das zu verhindern: Rettungs- und Konjunkturpakete in noch nie da gewesener Größe sollen den Zusammenbruch verhindern. Meines Erachtens kann das den Zusammenbruch von „Gott Kapital“ nur verzögern, denn eigentlich sollte sonnenklar sein, dass exponentielles Wachstum in einer endlichen Welt unmöglich ist. Wenn nun systemimmanent die Grenzen des Wachstums erreicht werden, droht die Welt, so wie wir sie kennen, zu verschwinden. Das macht uns freilich auch Angst, weil wir uns alle in der Welt, in der Geld regiert, eingerichtet haben.

---

<sup>1</sup> Vgl. Thomas Picketty: Das Kapital des 21. Jahrhunderts

Daher ist es nun gerade in dieser Umbruchphase so wichtig zu träumen! Wir Menschen sind wunderbare Wesen. Als Christ\*innen glauben wir, dass wir „Kinder Gottes“ sind. So glauben wir daran, dass wir eine wunderbare solidarische Natur in uns haben. Darauf können wir in der Krise bauen.

### **Mein Traum**

Ich möchte enden mit meinem Traum: In meiner Vision leben wir in einer wirklich regionalen Kreislaufwirtschaft, in der wir wirklich im Einklang mit der Natur leben und in der wirklich alle Menschen ein wirklich gutes Leben leben. Konkret könnte es bedeuten:

- Wir leben wieder viel mehr in Verbundenheit; also in Gemeinschaften von überschaubarer Größe und sorgen füreinander (und delegieren das nicht mehr an das anonyme Geld oder einen anonymen Staat).
- Wir produzieren das, was wir zum Leben wirklich brauchen, in der Region. Der Großteil unserer Lebensmittel wird in lokaler Permakultur erwirtschaftet.
- Wir verabschieden uns vom Besitzdenken (HABEN) und erkennen, dass das Denken in Besitz sehr viel mit Angst zu tun hat. Das Leben will sich von seiner Essenz her verschenken. Es wird lebendig, wenn es sich verschenkt (SEIN). Diese Erfahrung machen wir immer wieder in Liebesbeziehungen. Nun weiten wir diese Erfahrung auch auf viele andere menschliche Bereiche aus.
- Wir alle entfalten immer mehr unsere individuellen Potenziale. In der Welt, als noch das Geld die Welt regierte, musste vieles brach liegen.

Mit John Lennon mag ich sagen: „You may say I am a dreamer. But I am not the only one!“ – Ich glaube wirklich, JETZT ist die Zeit für große Träume. Wichtig ist nicht mein Traum. Wichtig ist dein Traum. Träume also gerade in Zeiten wie diesen und rede darüber mit deinen Freund\*innen und Weggefährt\*innen!

Übrigens: Jesus hat seinen Traum das „Reich Gottes auf Erden“ genannt. Er hat ihn mit seinen Jünger\*innen geteilt und so die Welt grundlegend verändert.